

Presto para la batalla!

Reportage über die **Weltmeisterschaft 2006** in Benidorm (Spanien) von Yvonne Thorhauer

Presto para la batalla! Bereit für die Schlacht! So lautet das Motto, unter dem sich rund 1.700 Kämpfer unter der warmen Novembersonne Spaniens an der Costa Blanca versammelt haben. Und sie sind bereit: bereit Weltmeister zu werden im Kickboxen, Vollkontakt, Leichtkontakt, Pointfighting und bei den verschiedenen Formen. Um das Gold ringen unter anderem die Teams Deutschland, Spanien, Frankreich, Belgien, Liechtenstein, Schweiz, Österreich, Italien, Dänemark, Slowakei, Nord-Irland, Irland, England, Schottland, Albanien, Ukraine, Russland, Irak, Kanada, USA, Malaysia, Marokko, Tunesien, Libanon, Nigeria, Brasilien usw... Alle versammeln sich zum ersten Mal bei der Eröffnungsfeier in dem Freizeitpark Terra Mitica, wo die Showgruppe von Dacascos die Zuschauer begeistert. Leuchtraketen, die in allen Farben in den schwarzen Nachthimmel emporsteigen, heißen die Nationen willkommen.

Benidorm ist nun in den Händen von knapp 3000 Kampfsportbegeisterten - die Stadt, die im Jahr ca. vier Millionen Touristen bei nur rund 70.000 Einwohnern beherbergt und die meisten Wolkenkratzer pro Quadratmeter vorweist. Die meisten Sportler sind im höchsten Hotel Europas untergebracht: dem 43-Stock hohen Hotel Bali.

Die sauberen Zimmer sind ein Stilbruch aus Klappbetten und Holzmöbeln im Gelsenkirchener Barock einerseits sowie hochwertiger erdbrauner Fliesen, elegantem Bad und einer Aussicht auf die fünf Kilometer lange Sandstrandbucht andererseits. Der Fahrstuhl kostet jedes Mal Nerven, da die Dame bei jedem Halt auf Englisch und Spanisch verlauten lässt, dass sich die Türen öffnen und schließen. Hochgerechnet hört man das – je nach Etage – ca. fünfzig Mal am Tag. Hat man schließlich die große Lobby mit ihren beiden Bars erreicht, gelangt man zu den Freibädern und zu der geräumigen Halle, in der ab dem Abend des zweiten Tages die Finalkämpfe – moderiert von unserem Andi - stattfinden. Das Ambiente ist würdig: unter den Augen der mitfiebernden Teamkollegen und Begleitern, die mal singen, mal schreien, mal applaudieren und mal „Buh!“ rufen, finden die Kämpfe auf einer einzigen Fläche statt. Fahnen der verschiedenen Länder zieren Rang und Innenraum. Alle Zuschauer erweisen dem jeweiligen Siegerland Respekt und erheben sich bei der Hymne.

Für einen Kampf der anderen Art muss man drei Mal am Tag bereit sein: die Schlacht am Buffet um glänzende Nudeln, gebratenen Fisch, massenhaft Fleisch und Nachtisch in allen Regenbogenfarben. Abends schleppt man seinen vollen Magen - sofern kein Finalkampf ausgetragen wird, der einen interessiert - in eine der beiden Hotelbars. Dort bietet das Hotel Entertainment in Form von Sängern, Tänzern und Zauberern. Aber erst, nachdem die ortsansässigen Senioren ihren Tanzabend beendet haben! Überhaupt hat die laute graue Eminenz Benidorm fest im Griff. Besonders in engen Räumen wie auf der Damentoilette oder im Bus wird man in die Ecke gedrängt.

Während also die Erwachsenen nach der Rentneroffensive in der Bar Platz nehmen – wo irgendwie immer die Iren sitzen (der mit der Glatze und dem langen Bart fällt ja auf wie ein bunter Hund) – vergnügen sich die Kinder auf andere Art: bei einer Eierschlacht im dreiundvierzigstöckigen Treppenhaus oder beim Wettrennen mit dem Aufzug zum Leidwesen derer, die jenseits der 20. Etage wohnen oder die schnell in ihr Zimmer wollen und auf dem Weg dorthin in fast jedem Stockwerk halten müssen. Gegen zwei Uhr hat aller Spaß ein Ende: plötzlich gehen die Lichter in der Hotelbar aus und ein dunkelblau uniformierter und bewaffneter Herr wirft das deutsche Team höchstpersönlich raus. Iren und Italiener kommen als Letzte dran ... wahrscheinlich sind sie schwerer herauszubekommen als die dem Ruf nach disziplinierten Deutschen...

Wenigstens ist man am nächsten Morgen ausgeschlafen. (Abgesehen von demjenigen, der bis vier Uhr mit den Ukrainern auf dem Zimmer Hochprozentiges gebechert hat.) Trotzdem sind die Deutschen nicht ausgeschlafen genug, um den Italienern die Lunchpakete zu klauen, die diese für das gesamte Team beim Hotel bestellt haben.

Und so steigen die meisten ohne Mittagessen ins Shuttle zum Palau Municipal d'esports Benidorm. In der großräumigen 110 Meter langen und 40 Meter breiten Sporthalle finden drei Tage lang die Vorkämpfe beziehungsweise Vorausscheidungen statt. In der modernen gleichwie sauberen Halle mit Wänden und Tribünen aus ungestrichenem Beton sind neun Kampfflächen und zwei Ringe in langer Reihe aufgebaut. Die Kämpfer haben zusätzlich einen großen Raum, um sich warm zu machen. Dort springen Deutsche Seilchen und Iren sowie Italiener lassen sich vor ihrem Kampf über zwei Mal zwei Minuten im Leichtkontakt an den Polstern aus. Jede Nation sucht sich einen Platz in der Halle und im Großen und Ganzen bleibt man auch unter sich. Alle haben ausreichend Platz - sowohl Sportler als auch Zuschauer. Gegen Mittag schlafen die Italiener in einem Meer von grau-blauen Trainingstaschen und Lunchtüten. Jaja, mit vollem Magen schläft es sich gut. Andere gehen unterdessen in die Cafeteria. Dort holt man sich einen Kaffee, eine Cola oder eines der typisch spanischen frittierten Teilchen. Die aparten langhaarigen Mädels hinter der Theke, nach denen sich ein gewisser Andi mit offenem Mund und Kulleraugen den Kopf verrenkt, sprechen deutsch. Frühstück servieren die Spanierinnen schon ab 2,50 Euro. Die Cola aus dem Automaten wird nicht so nett serviert, ist aber billiger. Unterdessen verläuft das Turnier zügig. Die Kampfrichter sind um einen schnellen Ablauf bemüht und wechseln sich aus, wenn die eigene Nationalität kämpft - ganz korrekt! Weniger korrekt hingegen ist das Pooling, das zuweilen nicht den Regeln der Kogucik'schen Kampfrichterausbildung entspricht. So kämpfen im ersten Leichtkontakt-Kampf zwei Weltmeister gegeneinander und auch der Vize-Weltmeister kämpft in die erste Runde, während zwei andere ohne Grund Freilose erhalten. Der Bundestrainer protestiert, aber andere Nationen, die das Pooling machen, interessiert das nicht.

Ansonsten verläuft - soweit man sehen kann - alles glatt. Bekannte Gesichter des Verbandes finden sich als Tischbesetzung wieder und der „WKA-Staff“ mit den schreiend-gelben T-Shirts wuselt hinter den Kampfflächen geschäftig hin und her. Zu Recht wird die Ausrüstung akribisch inspiziert und der ein oder andere Kopf- oder Fußschutz muss ausgetauscht werden. Anders als auf den Turnieren in der deutschen Heimat, bricht an den Kampfflächen kein Chaos qua Menschenansammlung aus. Zuschauer können die faszinierenden Formenläufe sowie die Kämpfe zumeist problemlos verfolgen. Allein die Kämpfer leichter Gewichtsklassen im Pointfighting und Leichtkontakt haben Probleme - die glatten Matten. Guido Rödel und Robert Lentes klagen über die erhöhte Verletzungsgefahr und die damit einhergehende Hemmung beim Kicken. Das Problem wollten Lentes und Christian Mayer vor ihrem Kampf lösen, indem sie zwanzig Päckchen Zucker in Cola auflösten um sich damit die Füße klebrig machen zu können. „Es hat geschäumt wie verrückt“, meint Mayer, doch außer einer „Riesensauerei“ im Hotelzimmer habe es keine Wirkung gebracht. Auch Haarspray auf den nackten Füßen behebt das Problem nicht. Außer einer anderen Art von Fußgeruch hat man damit nichts erreicht.

Trotzdem haben Robert Ulbrich und Stergi bei den Pointfighting-Finalkämpfen der Jugend über zwei Mal zwei Minuten das knatschblaue Gard zur Hand. Auch die Coaches der Engländer schwören auf Haarspray und unterbrechen mitunter einen Finalkampf, um ihrem Schützling die Füße einzusprühen. Die Schotten hingegen bevorzugen Haarschaum. In eine Kreidewolke eingehüllt ist dessen der dunkelhäutige Trainer mit knallroter Jacke, auf der in großen gelben Lettern „Liverpool Freestyle“ steht. „Like rock-climbers“ meint er, bevor er das Kreidesäcken an den Füßen seines Schülers reibt. Doch egal, ob gesprayte, geschäumte, gekreidete oder sonst welche Füße: das Niveau bei Pointfightern der Jugend ist hoch. Dennoch gehen nur wenige Kämpfe knapp aus und es kommt zu Ergebnissen wie 23:7 oder 11:1. Stergi Sarantoudis, Bundestrainer der Jugend, ist begeistert: „Wir werden jedes Jahr besser. Mittlerweile hat auch die Pointfighting-Nation Kanada Respekt vor uns bekommen. Und das ist erst die Jugend - später werden sie hervorragende Kämpfer sein!“ Ärgerlich sei gewesen, so Stergi weiter, dass die Engländer teilweise mit sieben Startern eine Klasse belegten, obwohl offiziell nur drei zugelassen seien. Aber das hat ihnen nichts gebracht: Am Ende besiegt Stergis Sohn Christo einen Italiener im Finale mit 16:5. Leonardo Bröhan und Jakob Mattern werden beide von Kanadiern auf den zweiten Platz verwiesen. Besonders lobt der vom Schreien heisere Stergi Daniel Loos aus Leverkusen, der durch seinen cleveren Kampfstil bereits zum zweiten Mal Weltmeister im Pointfighting der Kids wird. Er gewinnt das Finale durch geschicktes Ausweichen und variantenreiche Techniken gegen

einen deutlich größeren Iren 8:3. Ins Finale der Teamkämpfe können sich nur die Boys bis 12 Jahre vorkämpfen. Nach zwei gewonnenen, zwei verlorenen und einem unentschiedenen Kampf, gewinnt schließlich das englische Team nach Punkten. Überhaupt weht im Pointfighting die englische Flagge häufiger auf dem Siegerpodest, als es Deutschen und Kanadiern lieb ist. Am Abend, beim Pointfighting-Finale der Herren, setzt sich der Engländer Robert John Hughes gegen den Kanadier Domenic Aversa durch und wird nach Verlängerung zum zehnten Mal Weltmeister in seiner Klasse. Davin Grimmer holt sich bei bis 80kg als die Goldmedaille gegen einen Türken mit 21:19. steigen einige Deutsche auf die höchste Stufe des Siegerpodests: Frank Bormann bei bis 90kg, in der Klasse darüber Dirk Hilgert, der damit bereits zum dritten Mal Gold holt. Aber auch die Senioren landen ganz oben: Mario Eismann bei bis 75kg und Günter Schönrock bei bis 85kg. Bei den Damen über 35 Jahre und über 60kg kann sich Deike Fismar mit Gold schmücken. Robert Ulbrich - der am Ende der Woche planmäßig sein Amt als Bundestrainer niederlegt - ist zufrieden: In 18 Gewichtsklassen habe man sechs Mal Gold gewonnen und alle Teams hätten eine Medaille erkämpft. Das gab es noch nie!

Die Erfolgsserie bricht auch im Leichtkontakt nicht ab: Eugen Seitz holt bei den Herren bis 60kg Gold gegen einen vergleichsweise großen Dänen dank schneller Techniken und guter Beweglichkeit. Die Bronzemedaille der Klasse geht an den Titelverteidiger Guido Rödel, der zuvor gegen den amtierenden Weltmeister bis 57kg, den Belgier Jelle Hendrickx, gewann. In der Klasse bis 70kg verliert Titelverteidiger Michael Berk mit 2:1 Richterstimmen gegen einen Kanadier. Die Frage bleibt offen, ob die Wertung des von beiden Seiten vorbildlichen Leichtkontakt-Kampfes mit viel Beinarbeit und kontrollierten Boxtechniken gerechtfertigt ist. Die Benutzung der „Klicker“, die unter den Stühlen zweier Punktrichter liegen, hätte vielleicht helfen können... Indessen kämpfen die beiden Deutschen Heinrich Torno und Max Bachmeier um den Weltmeistertitel, wobei Ersterer den Gewinn davonträgt. Daniel Dörrer holt sich mit Volldampf und unter Publikumsrufen „Kampfmaschine! Kampfmaschine!“ die Goldmedaille im Kampf gegen einen ebenfalls sehr aktiven sowie harten Iren. Bei den Veteranen bis 75kg gewinnt Heinz Bresser knapp gegen einen agilen schwarzen Engländer. Bronze geht in dieser Klasse an Christian Geret und Reiner Sontheimer. Zu fortgeschrittener Stunde gewinnt Kai Höfer bei den Veteranen über 75kg gegen einen ebenfalls schwarzen Engländer von bulliger Statur. Nach drei Ermahnungen und zwei Minuspunkten wird der Kampf gegen Ende der zweiten Runde zugunsten von Höfer abgebrochen. Auf den dritten Plätzen halten Stefan Zill und Ralf Kessel die deutsche Fahne hoch. In der Klasse bis 90kg erhält Ivan Babic Bronze. Bei den Damen verweist eine durch hervorragende Beinarbeit überzeugende Iren die Deutsche Inga Hassel auf den zweiten Platz. Petra Barth - neben Andreas der neue Kapitän des LK-Teams – erhält wie im Vorjahr Bronze bei den Veteranen bis 60kg. An den Deutschen kommt an diesem Abend niemand vorbei. Rund fünfzig Kehlen feuern die Kämpfer permanent an – mal mit Namen, mal mit „Deutschland“-Rufen. Sie werden einfach nicht müde. Der Held des Abends ist Bundestrainer Harald Rögner, den sein Team mit Gesang und wehenden schwarz-rot-goldenen Fahnen feiert. Die gut 30 Starter tragen neun Mal Gold, drei Mal Silber und zwölf Mal Bronze mit nach Hause. Als Dankeschön überreicht das Team ihm eine Deutschlandfahne bestehend aus schwarzen, roten und gelben Bandagen, die in Spanien unter den Boxhandschuhen getragen wurden. Genäht wurde sie unter aktiver männlicher Teilnahme in akribischer Feinarbeit am Strand. Beim Co-Trainer Frank bedankt sich das Team mit einem großen Stier aus Stoff für die intensive Betreuung. Zur Feier des Abends hält der übergelückliche Bundestrainer sein Versprechen: ab vier Goldmedaillen für das LK-Team im Adamskostüm in den Hotelswimmingpool zu springen.

Obwohl das LK-Team mit weniger Kämpfern und einer geringeren Frauenquote nach Spanien gereist sei als nach Kanada, habe man eine prozentual höhere „Ausbeute“ als letztes Jahr, erklärt Harald Rögner. Dennoch bedaure er, dass er nicht rechtzeitig über die Absagen einiger Ranglistenführer informiert gewesen sei. So hätten andere nicht auf die frei gewordenen Plätze nachrücken können. Wer weiß, vielleicht hätte es dann noch ein paar Medaillen mehr geben können. Auch bei den Boys und Girls ist Bundestrainer Peter Spallek zufrieden: „Sensationell: Wir haben mit 22 Startern elf Medaillen geholt!“ Freude bereitet ihm auch der Zusammenhalt der zahlreichen Eltern, die mit nach Benidorm gekommen sind, um Ihre Kleinen kämpfen zu sehen. Vielleicht sollten noch mehr Eltern ihre Kinder zum Leichtkontakt

ermuntern, denn die Disziplin benötigt dringend Nachwuchs – insbesondere bei den Mädchen: Nicht einmal eine Bronzemedaille gab es für uns in dieser von Engländern dominierten Sparte. Bei den Boys bis bis 40kg setzt sich Dominique Gabler gegen einen Engländer durch. Die Klasse bis 35kg gewinnt Sebastian Szmidla im Finale gegen einen Iren und wird damit nach Basel zum zweiten Mal Weltmeister in seiner Klasse. Der zehnjährige rothaarige Hobby-Chemiker, dessen älterer Bruder stets in Angst um die Unversehrtheit des Kinderzimmers lebt, ist von den „Kämpfe Basti! Kämpfe!“-Rufen sichtlich gerührt. Als Belohnung von seinen Eltern würde ihm ein Aerometer gefallen. „Das ist ein Gerät, das die Dichte misst“, erklärt er. Bei der Jugend stehen nur zwei Girls im Finale: Lisa Hartmann, die knapp gegen Shannon Flynn aus England verliert und Verena Huber, die trotz massiver „Kämpfe Verena! Kämpfe!“-Rufe mit einer 2:1-Entscheidung das Silber um den Hals bekommt. Bronze haben sich verdient: Vanessa Yildirim bei den Girls bis 12 Jahren bis 50kg, bei den Girls von 13 bis 17 Jahren Lisa Carotenuto bis 45kg und Jana Wette bis 50kg. Ansonsten wird am LK-Finalkampfabend der Jugend so oft die englische Nationalhymne gespielt, dass sie wohl jedem im Kopf herumspukt, der sich länger als eine Stunde in der Halle aufhält.

Als gegen Ende der Woche die Finale der Ringsportarten beginnen, hört man das deutsche Liedchen viel öfter – auch wenn von den Damen im Kickboxen und Herren im Thaiboxen Geduld abverlangt wird: Erst gegen 22 Uhr ist der Ring in der Halle des Hotels Bali fertig aufgebaut und nicht vor zwei Uhr wird der letzte Kampf über drei Mal zwei Minuten ausgetragen. Aber das Warten lohnt sich: Pia Mazelanik, Cornelia Zimmer und Anja Henning stehen schließlich auf der Siegertreppe mit Goldmedaille. Dieses Verdienst kommt im Thaiboxen Mike Jahr zugute, dessen Gegner, der Amerikaner Vivek Nakarmi, der - trotz schauspielerischer Einlagen - die Punktrichter nicht davon überzeugen kann, dass Jahrs Schläge nicht schmerzlich getroffen hätten. Zu fortgeschrittener Stunde holt schließlich Lars Grundkowska die zweite Goldmedaille im Thaiboxen für die deutschen Herren gegen einen Brasilianer, der Eugen Henzel zuvor K.o. geschlagen und damit auf den dritten Platz verwiesen hat. Der nächste Tag unter Spaniens Sonne geht erfolgreich weiter – auch wenn Eugen Henzel im Vollkontakt aufgrund der K.-o.-Sperrung nicht starten darf und den ersten Platz einem Spanier überlassen muss (selten genug sind die Medaillen für die Spanier in Anbetracht dessen, dass die Weltmeisterschaft in ihrem Land stattfindet). Im Vollkontakt der Damen besiegt Kirstin Schöning Raja Amasheh, Pia Mazelanik holt ihre zweite Goldmedaille im Kampf gegen eine Libanesin, ebenso Cornelia Zimmer, die sich gegen eine Brasilianerin durchsetzt.

In den Pausen werden die Nationalhymnen von Hymnen einer anderen Art kontrastiert: Raritäten wie „High Voltage“ von AC/DC oder „Symphony of destruction“ von Megadeth dröhnen aus den Boxen. Hurra – endlich mal nicht Robbie Williams oder Shakira! Nach der Pause verwandelt sich der Heavy-Metal Schuppen wieder in eine ordentliche Kampfsporthalle und es geht weiter: Im Kickboxen gewinnt Matthias Berner den innerdeutschen Kampf gegen Martin Adam. Auch Andy Schadenberg darf mit deutscher Fahne auf der höchsten Stufe der Siegertreppe stehen – und wieder ertönt die Melodie von „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Bei den Erfolgen ist es bedauerlich, dass sich in den letzten beiden Tagen nur noch wenige vom deutschen Team in den Zuschauerreihen blicken lassen. Das Anfeuern lässt zu wünschen übrig. Kanadier, Engländer und Iren brüllen die Deutschen in Grund und Boden. Frank Fiedler, Bundestrainer Vollkontakt, bedauert trotz der Erfolge, dass viele Kämpfer nicht gut vorbereitet seien, weil sie Kaderlehrgänge nicht besuchten. Insgesamt seien die Frauen besser in Form. Herausragend sei der Einstand von Eugen Pechelo in die Herrenklasse des Vollkontakts - auch wenn er diesmal nur Bronze geholt hat. Trotz harter Kämpfe halten sich die Verletzungen im Ring und auf der Matte – abgesehen von einer genähten Platzwunde am Auge und einem gebrochenem Daumen - im Rahmen. Am Ende der Woche ist der Druck von den Kämpfern gewichen. Sie sind froh, dass die Mühen des Trainings und die psychische Anspannung vorbei sind. Die einen sind glücklich über ihren Erfolg, die anderen schwören sich, es das nächste Mal besser zu machen und wieder andere hadern mit der Kampfrichterentscheidung. Nun bleibt für ein Mitglied des LK-Teams immer noch eine Frage offen, die er in die Runde wirft: „Was heißt denn nun eigentlich presto para la batalla?“ Darauf der leicht Ergraute: „Fertig vom Kampf!“ Naja, das waren einige wahrscheinlich auch...

Hier die Ergebnisse des Deutschen Teams!!!

Fullcontact Adult M - 57 kg Faisal Saadula DEU BRONZE
Fullcontact Adult M - 57 kg Arthur Balicki DEU BRONZE
Fullcontact Adult M - 91 kg Eugen Henzel DEU SILVER
Fullcontact Adult M - 91 kg Martin Adam DEU BRONZE
Fullcontact Adult M + 91 kg Andy Schadenberg DEU BRONZE
Fullcontact Adult W - 50 kg Kirstin Schönig DEU GOLD
Fullcontact Adult W - 50 kg Raja Amasheh DEU SILVER
Fullcontact Adult W - 50 kg Inga Hase DEU BRONZE
Fullcontact Adult W - 57 kg Pia Mazelanik DEU GOLD
Fullcontact Adult W - 57 kg Sina Bökhaus DEU BRONZE
Kickboxing Adult M - 64 kg Mike Jahr DEU GOLD
Kickboxing Adult M - 81 kg Matthias Delf DEU BRONZE
Kickboxing Adult M - 86 kg Matthias Berner DEU GOLD
Kickboxing Adult M - 86 kg Martin Adam DEU SILVER
Kickboxing Adult M - 91 kg Lars Grundkowska DEU BRONZE
Kickboxing Adult M + 91 kg Andy Schadenberg DEU GOLD
Kickboxing Adult W - 54 kg Pia Mazelanik DEU GOLD
Kickboxing Adult W - 63 kg Cornelia Zimmer DEU GOLD
Kickboxing Adult W - 63 kg Jessica Lory DEU SILVER
Kickboxing Adult W + 66 kg Anja Henning DEU GOLD
Kickboxing Adult W + 66 kg Christiane Krumbholz DEU BRONZE
Lightcontact Adult M - 60 kg Eugen Seitz DEU GOLD
Lightcontact Adult M - 60 kg Guido Rödel DEU BRONZE
Lightcontact Adult M - 65 kg Shefki Makshana DEU BRONZE
Lightcontact Adult M - 70 kg Michael Berk DEU SILVER
Lightcontact Adult M - 70 kg Adam Kurpierz DEU BRONZE
Lightcontact Adult M - 85 kg Heinrich Torno DEU GOLD
Lightcontact Adult M - 85 kg Max Bachmeier DEU SILVER
Lightcontact Adult M - 90 kg Daniel Dörrer DEU GOLD
Lightcontact Adult M + 90 kg Ivan Babic DEU BRONZE
Lightcontact Adult W - 50 kg Inga Hase DEU SILVER
Lightcontact Adult W - 50 kg Raja Amasheh DEU BRONZE
Lightcontact Adult W - 60 kg Eva Ulicna DEU BRONZE
Lightcontact Adult W + 65 kg Christiane Krumbholz DEU BRONZE
Lightcontact Junior M - 45 kg Franz-Josef Ulsamer DEU GOLD
Lightcontact Junior M - 55 kg David Mueller DEU SILVER
Lightcontact Junior M - 65 kg Philipp Ulsamer DEU GOLD
Lightcontact Junior M - 70 kg Jonas Klug DEU BRONZE
Lightcontact Junior M + 70 kg Dominik Riezler DEU BRONZE
Lightcontact Junior W - 40 kg Lisa Hartmann DEU SILVER
Lightcontact Junior W - 45 kg Lisa Carotenuto DEU BRONZE
Lightcontact Junior W - 50 kg Jana Wette DEU BRONZE
Lightcontact Junior W + 60 kg Verena Huber DEU SILVER
Lightcontact Kid M - 35 kg Sebastian Szmidla DEU GOLD
Lightcontact Kid M - 40 kg Dominique Gabler DEU GOLD
Lightcontact Kid M - 45 kg Moritz Maverick DEU BRONZE
Lightcontact Kid M - 45 kg Ole Schuelein DEU BRONZE
Lightcontact Kid M - 50 kg Fabian Homeier DEU SILVER
Lightcontact Kid W - 50 kg Vanessa Yildirim DEU BRONZE
Lightcontact Veteran M - 75 kg Andreas Ohnhaus DEU BRONZE
Lightcontact Veteran M - 85 kg Heinz Bresser DEU GOLD
Lightcontact Veteran M - 85 kg Reiner Sontheimer DEU BRONZE
Lightcontact Veteran M - 85 kg Christian Geret DEU BRONZE
Lightcontact Veteran M + 85 kg Kai Höfer DEU GOLD

Lightcontact Veteran M + 85 kg Ralph Kessel DEU BRONZE
Lightcontact Veteran M + 85 kg Stephan Zilm DEU BRONZE
Lightcontact Veteran W - 60 kg Petra Barth DEU BRONZE
Pointfighting Adult M - 60 kg Stanislaw Mueller DEU BRONZE
Pointfighting Adult M - 70 kg Adam Kurpierz DEU BRONZE
Pointfighting Adult M - 80 kg Davin Grimmer DEU GOLD
Pointfighting Adult M - 85 kg Guenter Schönrock DEU BRONZE
Pointfighting Adult M - 90 kg Frank Bormann DEU GOLD
Pointfighting Adult M + 90 kg Dirk Hilgert DEU GOLD
Pointfighting Adult M + 90 kg Hubertus Giovannini DEU BRONZE
Pointfighting Adult W - 50 kg Melanie Wildanger DEU BRONZE
Pointfighting Adult W - 65 kg Nele Lefeldt DEU SILVER
Pointfighting Adult W - 65 kg Marion Sand DEU BRONZE
Pointfighting Junior M - 50 kg Christo Sarantoudis DEU GOLD
Pointfighting Junior M - 50 kg Aaron Widera DEU BRONZE
Pointfighting Junior M - 55 kg Leonardo Bröhan DEU SILVER
Pointfighting Junior M - 55 kg Robert Biller DEU BRONZE
Pointfighting Junior M - 60 kg Jakob Mattern DEU SILVER
Pointfighting Junior M - 60 kg Selim Kocaoglu DEU BRONZE
Pointfighting Junior M - 65 kg Stephan Spannfellner DEU BRONZE
Pointfighting Junior M - 70 kg Stefan Reinboth DEU BRONZE
Pointfighting Junior M + 70 kg Anatoli Kuschnir DEU SILVER
Pointfighting Junior W - 50 kg Laura Siemionek DEU BRONZE
Pointfighting Junior W - 55 kg Nadja Luft DEU GOLD
Pointfighting Junior W - 60 kg Natalie Henke DEU SILVER
Pointfighting Junior W - 60 kg Charlotte Baierl DEU BRONZE
Pointfighting Kid M - 25 kg Tobias Gisy DEU SILVER
Pointfighting Kid M - 25 kg Willi Zielke DEU BRONZE
Pointfighting Kid M - 30 kg Daniel Loos DEU GOLD
Pointfighting Kid M - 50 kg Fabian Homeier DEU BRONZE
Pointfighting Kid W - 25 kg Sandra Wandelt DEU BRONZE
Pointfighting Kid W - 25 kg Gina-Celine Kelch DEU BRONZE
Pointfighting Kid W - 35 kg Alexandra Naaber DEU BRONZE
Pointfighting Kid W - 40 kg Michaela Christ DEU GOLD
Pointfighting Kid W - 40 kg Stefanie Megerle DEU SILVER
Pointfighting Kid W - 45 kg Tamara Lourzki DEU SILVER
Pointfighting Kid W - 45 kg Tina Lamb DEU BRONZE
Pointfighting Veteran M - 75 kg Mario Eismann DEU GOLD
Pointfighting Veteran M - 75 kg Christian Schanz DEU BRONZE
Pointfighting Veteran M - 85 kg Guenter Schönrock DEU GOLD
Pointfighting Veteran M + 85 kg Christian Geret DEU BRONZE
Pointfighting Veteran W + 60 kg Deike Fismer DEU GOLD
Thaiboxing Adult M - 67 kg Mike Jahr DEU GOLD
Thaiboxing Adult M - 81 kg Björn Gros DEU BRONZE
Thaiboxing Adult M - 81 kg Matthias Delf DEU BRONZE
Thaiboxing Adult M - 91 kg Lars Grundkowska DEU GOLD
Thaiboxing Adult M - 91 kg Matthias Berner DEU BRONZE
Thaiboxing Adult M - 91 kg Eugen Henzel DEU BRONZE
Thaiboxing Adult W - 63 kg Cornelia Zimmer DEU GOLD
Thaiboxing Adult W - 63 kg Carmen Janda DEU BRONZE
Freestyle Adult M David Kreher DEU BRONZE
Hardstyle Kid M Marc Biedenkapp DEU BRONZE
Kata Japanese Style Adult M David Ludwig DEU SILVER
Kata Japanese Style Adult W Tanja Gottschalck DEU BRONZE
Koreanstyle Adult M Ioannis Lerakis DEU GOLD
Koreanstyle Junior M Eugen Sokolowski DEU GOLD
Koreanstyle Junior W Jennifer Muehle DEU SILVER

Koreanstyle Kid M Timo Mertz DEU SILVER
Koreanstyle Kid W Laura Guenther DEU BRONZE
Softstyle Adult M Ararat Bagli DEU SILVER
Softstyle Adult M Christos Bakas DEU BRONZE
Softstyle Adult W Deike Fismer DEU GOLD
Softstyle Junior M Gunja Lilienthal DEU BRONZE
Softstyle Kid W Melissa Köpff DEU BRONZE
Traditional Style Veteran M Juergen Von Wyszeccki DEU SILVER
Traditional Style Veteran M Michael Loveless DEU BRONZE
Traditional Style Veteran W Deike Fismer DEU BRONZE
Weapons Traditional Adult W Nele Lefeldt DEU GOLD
Weapons Traditional Veteran M Juergen Von Wyszeccki DEU BRONZE
Weapons Traditional Veteran M Steve Kainath DEU BRONZE
Weapons Traditional Veteran W Deike Fismer DEU SILVER
Weapons with music Adult M Mario Worzfeld DEU BRONZE
Weapons with music Junior W Kathrin Schröter DEU BRONZE